Der schweizer. Veredlungsverkehr in Seide und Seidengeweben im Jahr 1907

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629647

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wird; wenn alle Seidenindustriezentren sich damit befassen wollen, um so besser. Da man überall in den Industrien sich in gleichen Fesseln fühlt, aus denen herauszuarbeiten den in denselben Betätigten ohne einen gewissen Stützpunkt kaum möglich ist, so sollten sich Stätten finden, die sich die unentwegte Durchführung dieser Reformen zur steten Aufgabe machen. Hierzu dürften sich die betreffenden Fachlehranstalten am ehesten eignen. Anstatt nur Abc- und Abrichtanstalten für angehende Textilbeflissene zu sein, für die beim heutigen Stand der Industrie ein befriedigendes Arbeitsfeld doch nicht in Aussicht steht, sollten die Lehrkräfte an der Wiedergewinnung eines bessern Bodens für die Seidenindustrie mitwirken und beim Unterricht in dieser Richtung bei den Zöglingen gleich vorarbeiten. Man hat solche Anstalten zur Abwechslung auch schon „Hochschulen der Seidenindustrie" genannt, warum sollten sie ihrer Aufgabe in diesem Sinn nicht auch gerecht werden können?

Mit dieser Auffassung verschiebt sich natürlich das bisherige Programm solcher Anstalten; hier hat man aber die Zeit, die Einrichtung und die Geldmittel, um etwas Zweckdienliches erreichen zu können. Und wo wirklich ernsthafte und nützliche Bestrebungen im Interesse der Seidenindustrie unternommen werden, da sollte mit finanzieller Unterstützung nicht gespart werden; es dürfte sich neben dem Staat dazu nach und nach mancher Textilindustrielle herbeilassen, der heute der Sache lieber fernsteht.

Wenn wir in unserem Land der Ausführung dieser Ideen näher treten wollten, so finden sich passende Stätten bereits vor. An die reorganisierte Kunstgewerbeschule und das Kunstgewerbemuseum, wo heute die Raumkunstausstellung so grosses Interesse erweckt und wo der leitende Direktor, Herr Professor de Praetere, seine Tüchtigkeit und Geschick speziell auch für das textile Gebiet schon mehrfach bewiesen hat, dürfte der Schwerpunkt der ganzen Unternehmung zu legen sein, weil so mehr Sicherheit für die Durchführung wirklicher Reformen vorhanden ist. Die Seidenwebschule und einzelne Fabrikanten würden bei der technischen Ausführung mitwirken. Von diesem Zentralpunkt aus könnte ebenfalls Anregung auf die Webschule Wattwil für die Herstellung neuer Stoffe für die Innendekoration ausgehen. Die zu lösende Aufgabe würde in erster Linie darin bestehen, Stoffe zu kreieren, die in Musterung und technischer Ausführung aus dem bisher Gewohnten herausgehen und bei Innehaltung einer bestimmten Geschmacksrichtung von der Mode als neu günstig aufgenommen werden könnten. Anstatt dass man wie an grossen Ausstellungen auf Schaustücke ohne praktische Verwendbarkeit hinarbeitet, soll diese hier speziell massgebend sein und aus diesen Gründen auch Fühlung mit ersten Damenschneidern genommen werden.

Was für Unsummen verschlingen die Weltautstellungen und wie wenig nützen sie für den innern Ausbau einer Industrie! Wäre es nicht vernünftiger, wenn sich die Verbände innerhalb einer Industrie zusammenfinden würden, um gemeinsam auf solche Ziele hinzuarbeiten, wie es die Hebung des Ansehens der Seidenindustrie und die Wiedergewinnung der Gunst des konsumierenden Publikums sind? Man könnte diese Vorschläge vielleicht als Utopien hinnehmen und doch haben sie mehr innere Berechtigung, als die bisherige tatenlose Duldung von Zuständen in der Industrie, die ihr immer nur zum Schaden gereichen werden und damit man wirklich zu einem günstigen Ziele kommt, so müsste man in angemessener Zeit eine Ausstellung in kleinerem Rahmen veranstalten können, wie in ihrer Art es die jetzige Raumkunst-Ausstellung ist, aus der wieder Anregung für die weiter anzubahnenden Schritte im Interesse der Wiederbelebung und Erhaltung der textilen Kunst in unserer Industrie geschöpft werden könnte. F. K.

Handelsberichte.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 1. Januar bis Ende Septbr.

	1908	1907
Seidene u. halbseidene Stückware	Fr. 7,522,800	Fr. 11,445,100
Seidene u. halbseidene Bänder	„ 1,620,300	„ 3,182,900
Beuteltuch	„ 824,000	„ 1,026,200
Floretseide	„ 1,736,200	„ 3,463,200

Einfuhr von Seidenwaren nach dem australischen Staatenbund. Für das Jahr 1906 werden folgende Zahlen aufgeführt:

Ganz- und Halbseidenwaren	Fr. 17,587,000
Samt und Plüsch	„ 14,422,000
Beuteltuch	„ 29,000

Der ganz bedeutende Bedarf an Seidenwaren wird in der Hauptsache durch Vermittlung englischer Firmen gedeckt. Der Anteil der Schweiz an der direkten Versorgung des australischen Marktes ist, mit Ausnahme von Band, unbedeutend. Es wurden aus der Schweiz nach Australien ausgeführt:

	1906	1907
Seidene Stückware	Fr. 17,400	Fr. 16,000
Bänder	„ 1,093,200	„ 818,700
Beuteltuch	„ 47,800	„ 29,900

Der schweizer. Veredlungsverkehr in Seide und Seidengeweben im Jahr 1907.

Während der passive Veredlungsverkehr, d. h. die Veredlung schweizerischer Waren im Auslande und zollfreie Wiedereinfuhr nach der Schweiz, unserer Industrie in weitgehendem Masse offen steht, setzen Frankreich und Oesterreich-Ungarn dem aktiven Veredlungsverkehr, d. h. der Veredlung ihrer Erzeugnisse in der Schweiz und zollfreie Wiedereinfuhr Hindernisse entgegen. Der Umstand, dass insbesondere Frankreich die zollfreie Ausfuhr von Seiden und Geweben zur Veredlung nicht zulässt, wird nicht nur von der schweizerischen Färberei und Appretur sehr unangenehm empfunden, sondern auch die französischen Fabrikanten haben schon oft gegen diese für sie mit grossen Nachteilen verbundene Einschränkung Verwahrung eingelegt, freilich bisher ohne Erfolg.

Die Möglichkeit, ohne Erlegung des (allerdings niedrigen) schweizerischen Eingangszolles, im Auslande färben zu lassen, wird von der Fabrik nicht in vollem Umfange

ausgenützt, denn es sind im verflossenen Jahre 33,200 kg (1906: 25,600 kg) gefärbte Seide in die Schweiz eingeführt worden, und zwar aus Italien 16,700 kg, aus Frankreich 8,700 kg und aus Deutschland 7,800 kg. Wird die Erschwerung durchschnittlich auf 50 % geschätzt, so ergibt sich ein Total von 16 bis 17,000 kg.

Im Zollverkehr sind aus der Schweiz im Berichtsjahre 511,400 kg (1906: 409,300 kg) gefärbte Seide ausgeführt worden, d. h. nach

	1907	1906
Deutschland . .	kg 286,900	kg 243,300
Italien	„ 136,700	„ 61,000
Oesterreich-Ungarn	„ 84,700	„ 100,800

Kleinere Posten sind nach Spanien, Portugal und Frankreich abgeliefert worden. Wird auch hier die Erschwerung im Mittel auf 50 % gewertet, so sind, unabhängig vom Veredlungsverkehr, tatsächlich etwa 250 bis 260,000 kg Seide für das Ausland in der Schweiz gefärbt worden.

Die Umsätze im Veredlungsverkehr sind etwas geringer als im Vorjahr, indem für Rechnung ausländischer Fabrikanten insgesamt 278,000 kg (davon 2100 kg Grègen) gefärbt wurden, gegen 300,800 kg im Jahre 1906; dieser Betrag verteilte sich auf

	Organzin	Trame
Italien	kg 39,600	kg 94,300
Deutschland . .	„ 23,300	„ 83,000
Oesterreich-Ungarn	„ —	„ 35,000

Fasst man den zollpflichtigen und den Veredlungsverkehr zusammen, so ergibt sich als Total der für das Ausland in der Schweiz gefärbten Seiden (ohne Abzug für Erschwerung) ein Betrag von 789,300 kg gegen 709,400 kg im Jahre 1906. Es sind an diesem Umsatz beteiligt

	1907	1906
Deutschland mit . .	kg 395,300	kg 331,600
Italien mit	„ 270,600	„ 220,300
Oesterreich-Ungarn mit	„ 119,700	„ 153,100

Ueber die Beanspruchung der ausländischen Seidenfärberei durch die schweizerische Stoff- und Bandfabrik geben nachstehende Zahlen Auskunft. Es wurden im zollpflichtigen und Veredlungsverkehr, wiederum ohne Abzug für die Erschwerung, für schweizerische Rechnung Seide gefärbt in

	1907	1906
Deutschland . .	kg 199,200	kg 177,800
Frankreich . . .	„ 68,500	„ 52,400
Italien	„ 19,500	„ 14,000

Im Veredlungsverkehr allein, der annähernd 90 % des Gesamtumsatzes von 287,400 kg (1906: 244,500 kg) begreift, sind 169,200 kg Organzin und nur 85,000 kg Trame gefärbt worden. Nach Deutschland wurde hauptsächlich Organzin zum Färben aufgegeben, nach Frankreich Trame und Organzin zu ungefähr gleichen Teilen.

Zu den oben angeführten Zahlen kommt noch der Verkehr in Resten- und Ausschusseide, der jedoch mit 19,800 kg Ausfuhr (hauptsächlich nach Italien) und 26,800 kg Einfuhr (hauptsächlich aus Deutschland und Frankreich) keine grosse Rolle spielt.

Für die Ausrüstung von Seidengeweben wird der Veredlungsverkehr ebenfalls in Anspruch genommen und die Zürcher und Basler Filialen im Ausland, vorab in Deutschland, bilden für die schweizerischen Appreturanstalten eine ansehnliche Alimentation. Der Gesamtumsatz (ohne zollpflichtigen Verkehr, der sich nicht nachweisen lässt) ist mit 88,600 kg dem Vorjahr gegenüber etwas zurückgegangen. Es wurden für ausländische Rechnung in der

Schweiz Seidengewebe appretiert, cylindriert, moiriert,	1907	1906
gereinigt	kg 80,200	kg 71,400
gefärbt	„ 10,200	„ 15,300
bedruckt	„ 6,200	„ 6,700

Der Anteil Deutschlands beläuft sich dabei auf kg 47,900, dann folgen Italien mit 33,200 und Frankreich mit 2800 kg. Für Seidenbänder kommen fast ausschliesslich Firmen auf deutschem Boden in Frage; daneben wurden einzig für italienische Rechnung 2300 kg gefärbt. Der Gesamtverkehr in Seidenband betrug 35,800 kg gegen 39,900 kg im Jahr 1906.

Für Schweizerfirmen sind, mit Benutzung des Veredlungsverkehrs, Seidengewebe im Gewicht von 25,300 kg (1906: 25,200 kg) und Bänder im Gewicht von 35,100 kg (1906: 35,300 kg) behandelt worden. Seidengewebe wurden in der Hauptsache zum Färben (14,000 kg nach Italien und 10,200 nach Deutschland), Seidenbänder zum Appretieren und zum Färben und zwar ausschliesslich nach Deutschland aufgegeben.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. Die im August ds. J. ins Leben getretene Firma V. Keel & Co., Export- von Seiden- und Textilwaren, in Zürich II, begibt sich in Liquidation; diese wird durch den Liquidator Ernst Zollinger durchgeführt.

Italien. — Como. Ueber das Jahresergebnis der Tessiture Seriche Bernasconi A.-G. in Cernobbio ist in Nr. 18 der „Mitteilungen“ berichtet worden. Den in der Generalversammlung gegebenen Ausführungen ist zu entnehmen, dass die Firma zurzeit 1300 mechanische Stühle zählt, wovon die Hälfte mit Jacquardeinrichtung. Im Berichtsjahre wurde das Etablissement der fallierten Manifattura Benini, Fabrikation von Möbelstoffen, gekauft. Die Schlussbilanz weist folgende Hauptposten auf: Aktiven: Arbeiterhäuser Lire 170,000, Etablissemente (Cernobbio, Morbegno, Cantello, Solbiate, Maccio) L. 2,037,500, Färberei und Appretur Lire 305,300, Rohmaterialien Lire 2,307,000, Rohgewebe Lire 801,900, gefärbte Gewebe Lire 2,013,200, Effekten Lire 489,600, Kasse Lire 34,300, Debitoren Lire 3,683,200, Depositen und Kautionen L. 351,800. Passiven: Aktienkapital Lire 6,450,000, ordentliche und ausserordentliche Reserven Lire 156,800, Banken Lire 2,588,100, Kreditoren Lire 2,580,500, Depositen und Kautionen Lire 351,750, nicht ausbezahlte Dividenden Lire 7,100, Jahresnutzen Lire 7,500, Vortrag von 1906/07 Lire 52,000. — Wie schon gemeldet, wurde der Vorschlag von 59,505 Lire auf neue Rechnung vorgetragen.